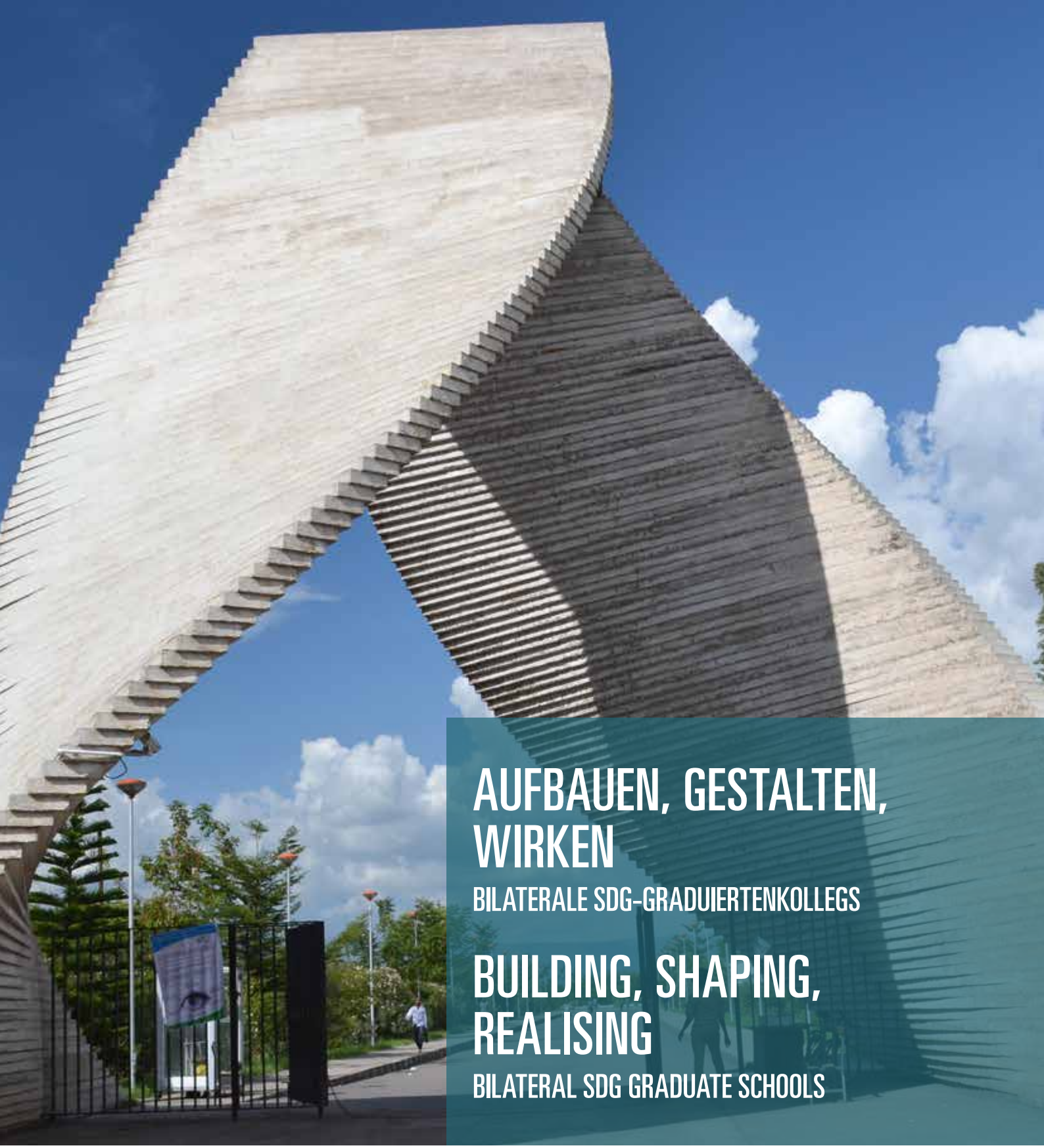


AUFBAUEN, GESTALTEN, WIRKEN

BILATERALE SDG-GRADUIERTENKOLLEGS

BUILDING, SHAPING, REALISING

BILATERAL SDG GRADUATE SCHOOLS

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Impressum / Imprint

Herausgeber / Publisher
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, 53175 Bonn
Referat Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit
Section Development Cooperation – Institution Building in Higher Education
www.daad.de

Projektkoordination / Project coordination
Lars Gerold, Dorothee Schwab, DAAD

Konzeption / Concept
Lars Gerold, Dorothee Schwab, DAAD
Elena Reumschüssel, Katja Spross, Trio Service GmbH, Bonn, www.trio-medien.de

Redaktion / Text and editing
Katja Spross, Trio Service GmbH, Bonn

Übersetzung / Translation
Jennifer Hatherill, Berlin

Gestaltung und Satz / Layout and typesetting
grübelfabrik e.k., Frankfurt a. M., www.gruebelfabrik.de

Druck / Printed by
W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG

Auflage / Print-run
September 2018, 2.000 / September 2018, 2,000

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C016267

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/12585-1804-1008

© DAAD

Bildnachweis / Photo credits
p.4: Thomas Trutschel/photothek.net, p.5: DAAD/Eric Lichterscheidt, p. 9: DIE, p. 9: DAAD/Thilo Vogel, p. 13: Eyram Fiagbedzi, p. 15: Anne-Sophie Malessa, Cover, p. 16: Food Security Center, p. 19: YaBiNaPA, p. 20: Marie Huchzermeyer, p. 22: Hanoi University of Science and Technology, p. 10, p. 23: DAAD/Wolfgang Hübner-Stauf, p. 24: LIKAT, p.25: ©chris74 - stock.adobe.com, p. 26: trAndeS, Janina Tzieply, p. 28: Jochen Dürr, p. 30, 31: DAAD/Michael Jordan

Diese Publikation wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an den DAAD finanziert.
This publication was funded to the DAAD by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

© Performing Sustainability

© Food Security Center

© YaBiNaPA

Inhaltsverzeichnis / Table of contents

4 Vorwort
Foreword

6 Überblick: Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs
Overview: Bilateral SDG Graduate Schools

8 Internationale Hochschulpartnerschaften für die Agenda 2030
International university partnerships for the 2030 agenda

10 Das DAAD-Programm Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs
The DAAD programme Bilateral SDG Graduate Schools

12 Im Porträt: Die sieben bilateralen SDG-Graduiertenkollegs
In profile: The seven bilateral SDG Graduate Schools

13 Nigeria/Ghana – Nigeria/Ghana:
Westafrikanisches Graduiertenkolleg trägt zu einer friedlicheren Gesellschaft bei
West African Graduate School contributes to a more peaceful society

16 Äthiopien – Ethiopia
CLIFOOD nimmt klimarobuste Landwirtschaft in den Blick
CLIFOOD focuses on climate resilient agriculture

18 Kamerun – Cameroon
Kamerunisch-deutsches Graduiertenkolleg erforscht traditionelle Heilpflanzen
Cameroonian-German Graduate School researches traditional medicinal plants

20 Südafrika – South Africa
Das Wits-Tub Urban Lab löst urbane Probleme von morgen
The Wits-Tub Urban Lab solves tomorrow's urban problems

22 Vietnam – Vietnam
RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School macht Katalyse in Vietnam bekannt
RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School makes catalysis known in Vietnam

25 Peru – Peru
trAndeS möchte nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen
trAndeS wants to facilitate economic development

28 Kolumbien – Colombia
Kolumbianisches Graduiertenkolleg arbeitet an konfliktfreien Lösungen
Colombian Graduate School works on conflict-free solutions

30 Wirkungsorientiertes Monitoring und Erfahrungstausch
Results-oriented monitoring and exchange of experience

© Mane Huchzermeyer

© LIKAT

© trAndeS

© Eva Youkhana

Vorwort

Foreword

Dr. Maria Flachsbarth

Vor 50 Jahren waren Universitäten für die meisten Menschen in Afrika unerreichbar. Im Kongo, zweitgrößter Staat Afrikas und 6,6 mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland, gab es beispielsweise gerade einmal fünf Personen, die studiert haben. Es hat sich seitdem viel getan: In Afrika sind heute rund 13,9 Millionen Studierende eingeschrieben. Trotzdem, Afrika hat heute mit 2,4 Prozent immer noch den niedrigsten Anteil an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern weltweit.

Das muss sich ändern, denn ohne Wissenschaft und Innovation gibt es keine nachhaltigen Lösungen.

Bildung ist ein zentraler Schlüssel: eine Investition in die Zukunft - für den Einzelnen, für eine prosperierende Wirtschaft, für eine nachhaltige Entwicklung insgesamt. Aus diesem Grund ist Deutschland größter Geber für Bildung weltweit. Gemeinsam mit dem DAAD fördern wir Stipendien und den Aufbau von Hochschulstrukturen in Partnerländern. Der DAAD verfügt über ein hervorragendes Netzwerk mit Hochschulen in aller Welt - und blickt auf langjährige und vertrauensvolle Partnerschaften zurück.

Gemeinsam mit den Partnern und dem DAAD wollen wir daran arbeiten, dass Menschen ihre Talente und Fähigkeiten besser nutzen können. Wir wollen Perspektiven schaffen!

Der Aufbau der bilateralen SDG-Graduiertenkollegs ist hier ein Schritt in die richtige Richtung: Durch das Programm werden wissenschaftliche Fähigkeiten in Schlüsselsektoren der nachhaltigen Entwicklung geschaffen, wie zum Beispiel der Katalyse – einem chemischen Prozess zur Vermeidung von Luftverschmutzung. Das Programm fördert ebenfalls entwicklungsrelevantes „joint knowledge creation" in internationalen Projektteams. Dort wird gemeinsam an Herausforderungen geforscht, die für alle Beteiligten relevant sind. Und es legt den Grundstein für erfolgreiche Bildungs- und Wissenschaftskarrieren, schafft berufliche Perspektiven im eigenen Land – so beispielsweise in Kamerun zu traditionellen Heilpflanzen und in Südafrika zu nachhaltigen Großstädten!

Das Programm leistet einen innovativen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030. Ich wünsche bei dem Austausch weiterhin viel Erfolg!

Fifty years ago, universities were out of reach for most people in Africa. In the Congo, for example, Africa's second largest country, 6.6 times the size of the Federal Republic of Germany, only five people had studied. Much has changed since then. Around 13.9 million students are enrolled in Africa today. Nevertheless, at 2.4 per cent, Africa still has the lowest proportion of scientists worldwide.

This must change because without science and innovation there can be no sustainable solutions.

Education is key: an investment in the future – for the individual, for a prosperous economy, for sustainable development as a whole. For this reason, Germany is the world's largest educational donor. Together with the DAAD, we fund and support scholarships and the development of higher education structures in partner countries. The DAAD has an excellent network of universities all over the world – and can look back on long-standing and trusting partnerships.

Together with our partners and the DAAD, we want to work to help people make better use of their talents and abilities. We want to create prospects!

The establishment of the bilateral SDG Graduate Schools is a step in the right direction. The programme will create scientific skills in key sectors of sustainable development, such as catalysis – a chemical process to prevent air pollution. The programme also promotes development-related joint knowledge creation in international project teams. There, research is conducted on challenges that are relevant to all those involved. And it lays the foundation for successful educational and scientific careers by creating professional prospects in the country, such as in Cameroon on traditional medicinal plants and in South Africa on sustainable cities!

The programme makes an innovative contribution to the implementation of the 2030 Agenda, and I wish you continued success!

Dr. Maria Flachsbarth

Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung | Parliamentary State Secretary to the Federal Minister for Economic Cooperation and Development

Vorwort

Foreword

Die Vereinten Nationen starteten mit der Formulierung der Millennium Development Goals einen bahnbrechenden Prozess, der in der Verabschiedung der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ konsequent weitergedacht wird. Mit den Sustainable Development Goals (SDG) antwortet die Weltgemeinschaft auf globale Zukunftsfragen. SDG 4 „Qualitativ hochwertige Bildung für alle“ widmet sich erstmals explizit der Hochschulbildung als Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung.

Als weltweit größte Organisation für internationalen akademischen Austausch lebt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Grundprinzip der „Kooperativen Partnerschaft“ der Agenda 2030 in seinen Programmen. Denn die Umsetzung der SDG erfordert von Industrie- und Entwicklungsländern genau das: partnerschaftliches Lernen, gemeinsames Forschen und das Erarbeiten innovativer Lösungen in einem interdisziplinären Ansatz, der Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt.

Das neue Programm „Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs“ greift diesen Ansatz auf und stärkt gezielt die Hochschulstrukturen in Entwicklungsländern. Aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert der DAAD den Aufbau von sieben SDG-Graduiertenkollegs in Afrika, Asien und Lateinamerika. Hier werden vor Ort, bedarfsorientiert und unter Einsatz digitaler Innovationen, Expertinnen und Experten ausgebildet, die mit ihrem Wissen aktiv zur Erreichung von Ernährungssicherung, medizinischer Versorgung, Umweltschutz und friedvollen Gesellschaften beitragen werden.

Nutzen wir dieses Potential jetzt, um die drängenden Fragen unserer Zeit mit vereinten Kräften anzugehen und nachhaltige Entwicklung weltweit im Sinne der Agenda 2030 zu verwirklichen.

Prof. Dr. Margret Wintermantel
Präsidentin des DAAD | President of the DAAD

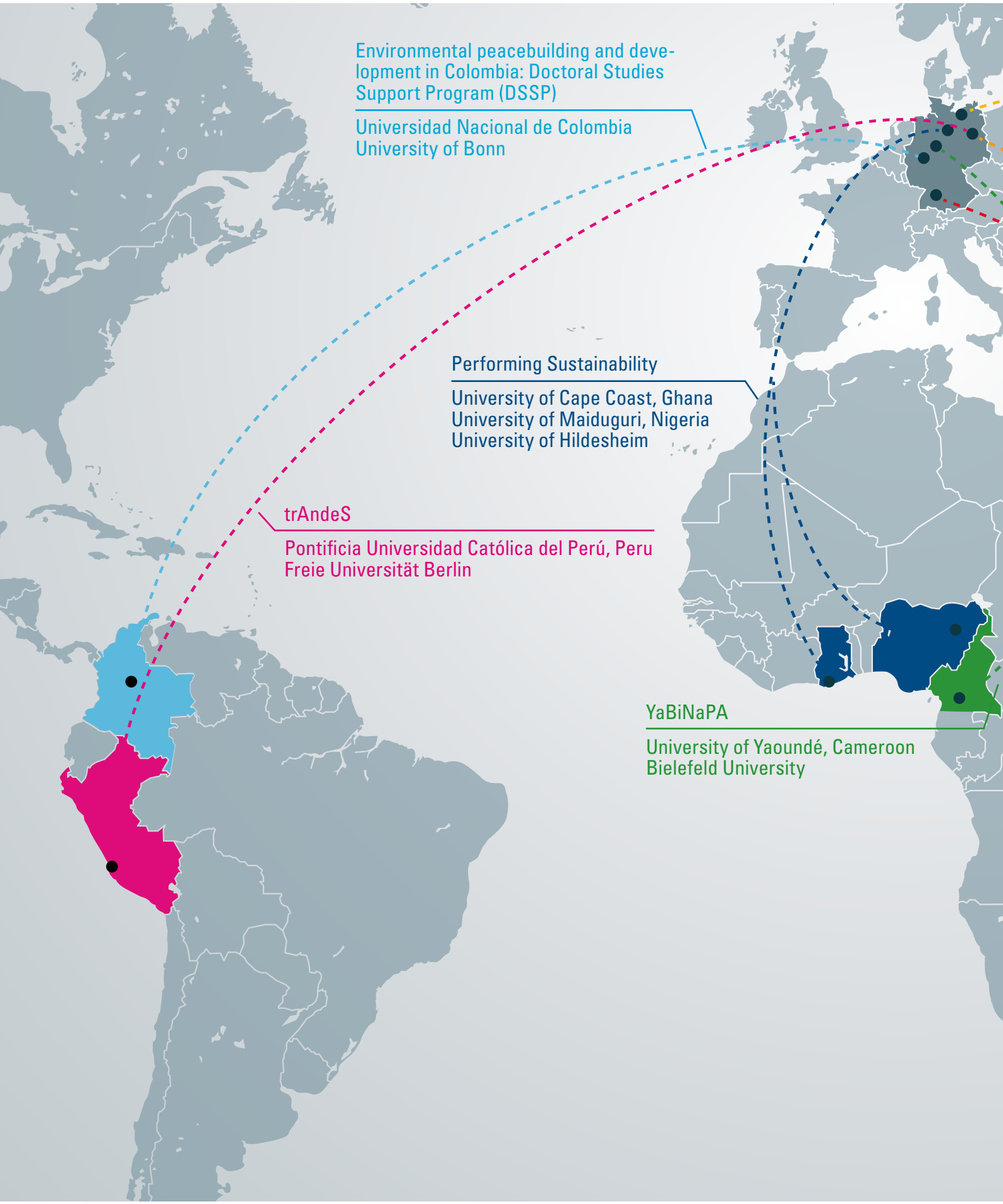
Prof. Dr. Margret Wintermantel

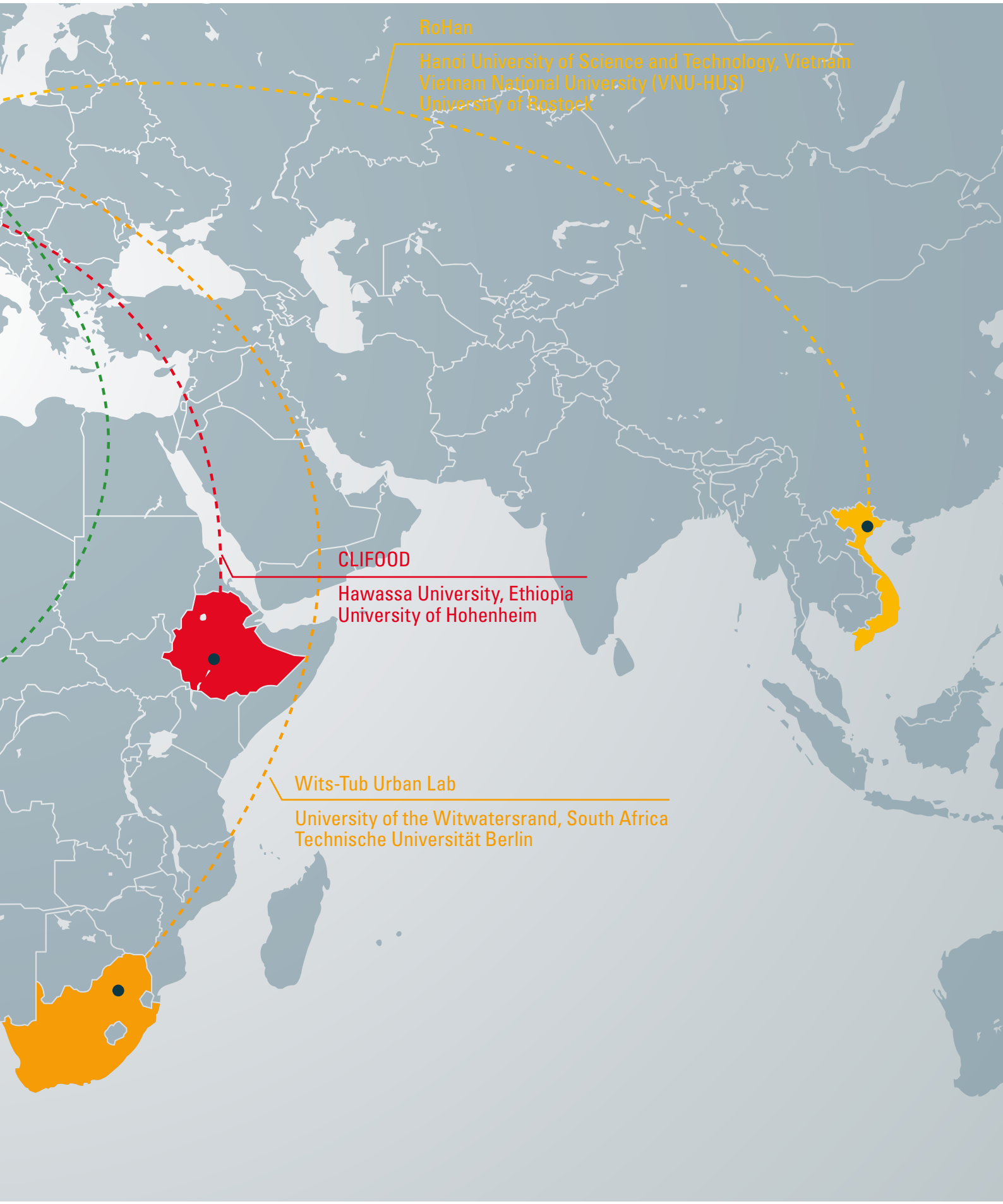
In formulating the Millennium Development Goals, the United Nations has begun a groundbreaking process that will be consistently pursued in the adoption of the “2030 Agenda for Sustainable Development”. With the Sustainable Development Goals (SDG), the worldwide community is responding to global issues of the future. SDG 4 “High quality education for all” explicitly addresses higher education as the key to sustainable development for the first time.

As the world’s largest organisation for international academic exchange, the German Academic Exchange Service (DAAD) pursues the basic principle “Cooperative Partnership” of the 2030 Agenda in its programmes. The implementation of the SDG requires exactly this from industrialised and developing countries: partnership-based learning, joint research and the development of innovative solutions through an interdisciplinary approach that builds bridges amongst actors from politics, business and civil society.

The new programme “Bilateral SDG Graduate Schools” takes up this approach and specifically strengthens higher education structures in developing countries. With funds from the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), the DAAD is supporting the establishment of seven SDG graduate schools in Africa, Asia and Latin America. Here experts are trained locally, based on demand and drawing on digital innovation. They will actively contribute their knowledge to achieving food security, medical care, environmental protection and peaceful societies.

Let us use this potential to join forces now in order to tackle the pressing issues of our time and achieve sustainable global development in the spirit of the 2030 Agenda.


Environmental peacebuilding and development in Colombia: Doctoral Studies Support Program (DSSP)
Universidad Nacional de Colombia
University of Bonn
Performing Sustainability
University of Cape Coast, Ghana
University of Maiduguri, Nigeria
University of Hildesheim
trAndeS
Pontificia Universidad Católica del Perú, Peru
Freie Universität Berlin
YaBiNaPA
University of Yaoundé, Cameroon
Bielefeld University


RoHan
Hanoi University of Science and Technology, Vietnam
Vietnam National University (VNU-HUS)
University of Rostock
CLIFOOD
Hawassa University, Ethiopia
University of Hohenheim
Wits-Tub Urban Lab
University of the Witwatersrand, South Africa
Technische Universität Berlin

Nachhaltige Entwicklung weltweit
Internationale Hochschulpartnerschaften für die Agenda 2030

Sustainable development worldwide
International university partnerships for the 2030 Agenda

2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung – die Sustainable Development Goals (SDG). Im Sinne einer globalen Partnerschaft sollen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer ihren Beitrag zur Erreichung dieser Ziele leisten. Die Ziele selbst greifen ineinander und berücksichtigen gleichermaßen die Dimensionen Soziales, Umwelt und Wirtschaft. So trägt das vierte SDG – „eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung" – zur Erreichung aller Ziele bei. Dabei spielen Hochschulen eine wichtige Rolle: Sie bilden die Fach- und Führungskräfte aus, die sich den Herausforderungen der SDG stellen, sei es die Bekämpfung von Armut, die Bewahrung oder Herstellung einer leistungsfähigen Wirtschaft, die Unterstützung von Klimaschutz oder von menschenwürdiger Arbeit.

Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

Das DAAD-Programm Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs setzt an diesem Punkt an. Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) werden an Hochschulen in Entwicklungsländern Strukturen aufgebaut, die sie zu Impulsgebern für eine global und lokal nachhaltige Entwicklung machen sollen.

Mehr Informationen zum DAAD-Programm Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs:
http://www.daad.de/sdg-kollegs

In 2015, the United Nations adopted the 2030 Agenda with 17 Sustainable Development Goals (SDG). In the spirit of a global partnership, industrial, emerging and developing countries each make their own contributions to achieving these goals. The goals themselves are interconnected and take social, environmental and economic dimensions equally into consideration. The fourth SDG, for instance – "inclusive and equitable quality education" – contributes toward achieving all of the other goals. In this sense, higher education institutions play an important role. They train professionals who face the challenges of the SDG, whether combating poverty, contributing toward a strong economy, supporting climate protection, or promoting decent work.

Bilateral SDG Graduate Schools

The DAAD programme Bilateral SDG Graduate Schools takes up this point. Through funding from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), key structures at universities in developing countries are established and expanded, transforming them into a driving force for sustainable development, both globally and locally.

More information about the DAAD programme Bilateral SDG Graduate Schools:
http://www.daad.de/sdg-kollegs

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung." SDG 4.7, Agenda 2030

"By 2030 ensure that all learners acquire the knowledge and skills needed to promote sustainable development, including, among others, through education for sustainable development and sustainable lifestyles, human rights, gender equality, promotion of a culture of peace and non-violence, global citizenship, and appreciation of cultural diversity and of culture's contribution to sustainable development." SDG 4.7, 2030 Agenda

Testimonial

Dr. Dirk Messner

Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik
Director of the German Development Institute

„SDG-Graduiertenkollegs sollten sich insbesondere darauf konzentrieren, die Schnittstellen zu unterschiedlichen Nachhaltigkeitszielen zu untersuchen. So finden sie Lösungen, um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse in Gang zu setzen, die es erlauben, nicht nur einzelne Entwicklungsziele, sondern die Agenda 2030 insgesamt umzusetzen."

"SDG Graduate Schools should place particular focus on examining the interfaces amongst the various sustainability goals. In this way, they will find solutions for initiating economic and social transformation processes that will enable them to realise not only individual development goals but the entire 2030 Agenda."

Testimonial

Dr. Dorothea Rüland

DAAD-Generalsekretärin
Secretary General of the German Academic Exchange Service

„Im Rahmen der Agenda 2030 wird die Perspektive grundlegend verändert: Der Norden und der Süden werden gleichermaßen in die Pflicht genommen, um die Sustainable Development Goals gemeinsam zu erreichen. Angesichts weltweit vernetzter Ursache-Wirkungs-Beziehungen und länderübergreifender Wertschöpfungsketten lassen sich viele Problemlösungen künftig besser in global vernetzten Teams bewältigen; idealerweise schon in der Ausbildung. Die SDG-Graduiertenkollegs sind der Ort, an dem junge Wissenschaftler aus Nord und Süd gemeinsam nach innovativen Lösungen für die globalen Problemen von heute nachhaltig forschen."

"The 2030 Agenda represents a fundamental change in perspective. North and the South are equally responsible for achieving the Sustainable Development Goals together. In view of globally networked cause-and-effect relationships and transnational value chains, the solutions to many problems are best worked out in internationally networked teams, ideally in the scope of training and education. The SDG Graduate Schools are places where young scientists from North and South jointly and sustainably search for innovative solutions to the global problems of today."

Partnerschaften auf Augenhöhe: Hochschulen in Entwicklungsländern und Deutschland bauen gemeinsam die bilateralen SDG-Graduiertenkollegs auf. | Equal Partnership: Higher education institutes in developing countries and Germany build the Bilateral SDG Graduate Schools together.

Lars Gerold | Lars Gerold

„Stabile Strukturen, die vor Ort wirken"

Das DAAD-Programm Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs

"Stable structures realised locally"

The DAAD programme Bilateral SDG Graduate Schools

Im Interview: Lars Gerold, Referatsleiter Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit

Wie unterscheidet sich das Programm von anderen Hochschulkooperationen, die der DAAD in der Entwicklungszusammenarbeit fördert?

Wir unterstützen Hochschulen in Entwicklungsländern beim Aufbau kompletter Graduiertenkollegs, die zusammen mit einem deutschen Partner entstehen – das Fördervolumen ist deutlich höher als in anderen Partnerschaftsprogrammen, die Instrumente sind vielfältig: Fünf Jahre lang wird der Aufbau aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert, wobei die Option auf eine Verlängerung um weitere fünf Jahre besteht. Die Projekte erhalten bis zu 450.000 Euro jährlich. Mit diesem Geld richten die Hochschulen Stipendien für Studierende und Nachwuchswissenschaftler ein und bieten Aktivitäten an, die den Lehr- und Forschungsbetrieb mit Leben füllen. Im Unterschied zu anderen Programmen liegt der Förderschwerpunkt im Partnerland, denn dort sollen die neuen Strukturen entstehen.

Interview with: Lars Gerold, Head of Section Development Cooperation – Institution Building in Higher Education

How does this programme differ from other university partnership initiatives that the DAAD supports in development cooperation?

We support the development of entire graduate schools, which are established in cooperation with a German partner at higher education institutes in developing countries. The volume of funding is significantly higher than in other partnership programmes and the instruments diverse. The establishment of the schools is funded by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development for five full years, with the option of extending for another five years. The projects receive up to 450,000 euros annually. With this money, the universities establish scholarships for students and young scientists and offer activities that bring teaching and research to life. In contrast to other programmes, the focus of funding is in the partner country because that is where the new institutions are created.

Welche Bedingungen müssen die Graduiertenkollegs für eine Förderung erfüllen?

Voraussetzung ist eine funktionierende Partnerschaft zwischen den Antragstellern oder zumindest stabile Kontakte zur Hochschule im Entwicklungsland. Da die Partnerschaften auf Augenhöhe funktionieren sollen, sollten die ausländischen Hochschulen bereits viel Erfahrung in der internationalen Zusammenarbeit mitbringen und von einem ebenfalls starken deutschen Partner fachlich unterstützt werden. Wichtige Auswahlkriterien sind akademische Qualität und entwicklungspolitische Relevanz. Das Projekt muss sich an einer nachhaltigen strukturellen Entwicklung vor Ort orientieren.
Die Auswahl der Projekte fiel sehr divers aus: Dabei sind die Themen und Aktivitäten der Graduiertenkollegs abgestimmt auf die jeweiligen Herausforderungen in den betreffenden Ländern und bedienen mehrere SDG gleichzeitig. In der ersten Förderphase unterstützen wir den Aufbau eines Graduiertenkollegs in Asien, zwei in Lateinamerika sowie im westlichen, östlichen, südlichen Afrika und Zentralafrika. Die Forschungsthemen reichen von ressourcenschonender Chemie in Vietnam über ernährungssichernde Landwirtschaft in Äthiopien bis hin zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Nigeria.

Was sollen die bilateralen SDG-Graduiertenkollegs erreichen?

Das Programm ist gut gestartet: Die Graduiertenkollegs sind eingerichtet und fördern erste Stipendiaten. Nun müssen institutionelle Strukturen entstehen. Das braucht Zeit, wenn zum Beispiel Studienprogramme akkreditiert werden müssen. Die neuen Strukturen vor Ort sollen im Sinne einer „joint knowledge creation“ wirken: Studierende und Wissenschaftler aus dem globalen Süden und Norden forschen gemeinsam an Problemstellungen, die für alle relevant sind. Hierbei kann auch der Norden vom Süden lernen.

What conditions does the graduate school have to fulfil to qualify for funding?

Prerequisite is a functioning partnership or at least stable contact to the higher education institution in the developing country. Because both sides contribute equally to these partnerships, the foreign universities already have a lot of experience with international cooperation, and they receive specialist support from equally strong German partners. Important selection criteria include high quality academics and relevance to development policy. The project must be oriented toward sustainable and local, institutional development.
The selection turned out to be very diverse. The topics and activities of the graduate schools are attuned to the challenges facing their respective countries and address several of the SDG at the same time. In the first round of funding, we're supporting the establishment of one graduate school in Asia, two in Latin America as well as in Western, Eastern, Southern and Central Africa. Research topics range from resource-friendly chemistry in Vietnam and food security-based agriculture in Ethiopia to strengthening social cohesion in Nigeria.

What are the Bilateral SDG Graduate Schools expected to achieve?

The programme is off to a good start. The graduate schools are established and running their first scholarship programmes. Institutional structures must now be created. This takes time if, for instance, study programmes have to be accredited. The new local structures are meant to function in the sense of a "joint knowledge creation". Students and scientists from the global South and North are working together to research solutions for problems that are relevant to everyone. In this process, the North can also learn from the South.

Bilaterale SDG-Graduiertenkollegs – das fördert der DAAD

- Stipendien für Masterstudierende, Promovierende, Postdocs
- Lehreinsätze und Lehrveranstaltungen wie Summer Schools und Seminare
- Workshops und Trainings zur Curriculums-Entwicklung und Personalweiterbildung
- Sachmittel für zum Beispiel Ausstattung für Lehre und Forschung
- Projektpersonal zu Leitungs- und Koordinationszwecken

Bilateral SDG Graduate Schools– what the DAAD supports

- Scholarships for master's students, Ph.D. candidates, postdocs
- Teaching assignments and events such as summer schools and seminars
- Workshops and training on curricula development and further education for staff
- Material resources, such as equipment for teaching and research
- Project personnel for management and coordination purposes

16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS

Performing Sustainability – Cultures and Development in West Africa
p. 13

1 NO POVERTY · 2 ZERO HUNGER · 13 CLIMATE ACTION · 15 LIFE ON LAND

CLIFOOD – Climate Change Effects on Food Security
p. 16

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING

YaBiNaPA – Yaoundé Bielefeld Bilateral Graduate School natural Products with Antiparasite and Antibacterial Activity
p. 18

11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES

Wits-TUB Urban Lab Interdisciplinary Bilateral Postgraduate Studies programme for Sub-Saharan Africa
p. 20

7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY · 9 INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE · 13 CLIMATE ACTION

RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School
p. 22

10 REDUCED INEQUALITIES

trAndeS – Postgraduate Program on Sustainable Development and Social Inequalities in the Andean Region
p. 25

11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES · 15 LIFE ON LAND · 16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS

Environmental Peacebuilding and Development in Colombia: Doctoral Studies Support Program (DSSP)
p. 28

Im Porträt

DIE SIEBEN BILATERALEN SDG-GRADUIERTENKOLLEGS

In profile

THE SEVEN BILATERAL SDG GRADUATE SCHOOLS

Gemeinsame Kultur gegen Terror

Westafrikanisches Graduiertenkolleg trägt zu einer friedlicheren Gesellschaft bei

Common Culture against Terror

West African Graduate School contributes to a more peaceful society

Eine starke Gruppe: Die ersten Stipendiaten am SDG-Graduiertenkolleg „Performing Sustainability – Cultures and Development in West-Africa" kommen aus Nigeria, Ghana, Kamerun und Niger. | A strong group: The first scholarship holders at the SDG Graduate School "Performing Sustainability – Cultures and Development in West-Africa" come from Nigeria, Ghana, Cameroon und Niger.

Können städtische Anzeigetafeln Friedensprozesse beeinflussen oder sogar unterstützen? Naomi Albert Yusuf treiben solche Fragen um, seit sie sich mit ethnisch-religiösen Konflikten in Flüchtlings-Communitys beschäftigt. Sie forscht als PhD-Stipendiatin am SDG-Graduiertenkolleg „Performing Sustainability – Cultures and Development in West-Africa" an der **University of Maiduguri** in Nigeria. „Ich ersetze die alltäglichen Bilder von Gewalt durch Bilder des Friedens – auf Werbetafeln, Plakaten und Flugblättern", erklärt die Nigerianerin. „Dies erinnert die Menschen nicht nur an ihr altes Leben, es motiviert sie auch, friedlich miteinander umzugehen, um ein Stück Normalität zurückzugewinnen."

Can urban billboards influence or even support the peace process? Naomi Albert Yusuf has been mulling over such questions since she first began dealing with ethnic-religious conflicts in refugee communities. The scholarship holder conducts research as a Ph.D. student at the SDG Graduate School "Performing Sustainability – Cultures and Development in West Africa" at the **University of Maiduguri** in Nigeria. "I replace the daily images of violence with images of peace – on billboards, posters and leaflets", the Nigerian explains. "This not only reminds people of their old lives, it also motivates them to treat each other peacefully in order to regain a bit of normality." The Nigerian university has been cooperating with the

Name
Performing Sustainability – Cultures and Development in West-Africa

Scholarships
12 Master scholarships in Nigeria
12 PhD scholarships in Nigeria
12 PhD scholarships in Ghana

Funded activities
Expansion of the libraries at the Universities of Maiduguri and Cape Coast
Media equipment for the University of Maiduguri
Curriculum development (Master and PhD levels)

Bereits seit 2007 kooperiert die nigerianische Universität mit der **University of Cape Coast** in Ghana und dem Center for World Music der **Universität Hildesheim.** Im Dezember 2016 wurde das Graduiertenkolleg eröffnet, um wissenschaftliche Arbeiten zur Rolle von Kunst in der Völkerverständigung und bei der Konfliktbewältigung voranzutreiben: „Um Frieden zwischen den Menschen zu schaffen, muss man ihnen vor Augen führen, dass sie Teil einer gemeinsamen Kultur sind", sagt Dr. Abba Tijani, Projektleiter an der University of Maiduguri.
„Die Kooperation hat das Ziel, nicht nur den Nord-Süd-Austausch, sondern auch den innerafrikanischen Dialog nachhaltig zu stärken", erklärt Professor Raimund Vogels, Projektpartner an der Universität Hildesheim. „Außerdem wollen wir, dass das Wissen in den Ländern selbst generiert wird. Die künftigen Experten werden vor Ort ausgebildet und können nach Abschluss der Promotion in ihren Ländern zum gesellschaftlichen Wandel beitragen."

Boko Haram etwas entgegensetzen
Die University of Maiduguri liegt im Nordosten Nigerias und damit mitten in der Krisenregion, in der die Terrorgruppe Boko Haram aktiv ist. Deren Hauptziel: Die Einführung des islamischen Rechtssystems in ganz Nigeria und das Verbot westlicher Bildung. „Wir stehen gegen Boko Haram auf und zeigen, dass wir gegen das unmenschliche Verbot von Bildung sind. Egal, wie schlimm die Anschläge

University of Cape Coast in Ghana and the Center for World Music at the **University of Hildesheim** since 2007. In December 2016, the graduate school was opened to promote scientific work on the role of art in international understanding and conflict resolution. "In order to create peace between people, you must remind them that they share a common culture", says Dr. Abba Tijani, project director at the University of Maiduguri.
"The cooperation aims at sustainably strengthening not only North-South exchange but also inner-African dialogue", explains Professor Raimund Vogels, project partner at the University of Hildesheim. "We also want knowledge to be generated within the countries themselves. The future experts will be trained locally and, after earning their doctorates, can contribute to social change in their countries."

Opposing Boko Haram
The University of Maiduguri is located in the northeast of Nigeria, right in the middle of the crisis region where the terrorist group Boko Haram is active. This group's main objective: the establishment of Islamic law throughout Nigeria and the prohibition of Western education. "We stand up against Boko Haram and show that we are opposed to the inhuman prohibition of education. No matter how bad the attacks around us are, the university is always open", says Abba Tijani. The German partner wants to support this effort. "We see it as our task to strengthen the university structurally in order to continue to make research and teaching possible," explains Vogels.
Research at the graduate school makes an important contribution to combating terrorism. "More than two million internally displaced persons live in northeast Nigeria", reports Vogels. The twelve current Ph.D. scholarship holders from Nigeria, Ghana, Cameroon and Niger are working out strategies in multidisciplinary projects to help the victims of Boko Haram overcome their traumatic experiences and make peaceful coexistence possible.
"They are researching how people find their bearings in their new environment and how they can sustain their culture", explains Eyram Fiagbedzi, project coordinator at the University of Cape Coast. Naomi Albert Yusuf discovered in her research project that people lack mutual trust. "The country can only continue to develop where people trust each other, because then thoughts no longer revolve solely around survival", she says.

um uns herum sind, die Universität bleibt immer geöffnet“, sagt Abba Tijani. Dabei möchte sie der deutsche Partner unterstützen: „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Universität strukturell zu stärken, um weiterhin Forschung und Lehre zu ermöglichen“, erklärt Vogels. Die Forschung an der Graduiertenschule leistet einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Terrors: „In Nordost-Nigeria leben über zwei Millionen Binnenflüchtlinge“, berichtet Vogels. Die aktuell zwölf PhD-Stipendiaten aus Nigeria, Ghana, Kamerun und Niger erarbeiten in multidisziplinären Projekten Strategien, um den Opfern von Boko Haram eine Bewältigung ihrer traumatischen Erlebnisse und ein friedliches Zusammenleben zu ermöglichen. „Sie erforschen, wie die Menschen sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden und wie sie ihre Kultur erhalten können“, erklärt Eyram Fiagbedzi, Projektkoordinator an der University of Cape Coast. Naomi Albert Yusuf hat zum Beispiel in ihrem Forschungsprojekt herausgefunden, dass den Menschen das Vertrauen zueinander fehlt. „Nur, wo Menschen einander vertrauen, kann sich das Land weiterentwickeln, weil die Gedanken nicht mehr nur ums eigene Überleben kreisen“, sagt sie.

Austausch und Diskussion: In Workshops bilden sich die Stipendiaten fort und stellen ihre Forschung vor. | Exchange and discussion: In workshops, the scholarship holders receive advanced training and present their research.

Workshops und E-Learning

Neben der eigenen Forschung ist daher regelmäßiger persönlicher Austausch Teil des PhD-Programms. Pro Jahr laufen zwei 14-tägige Workshops: im Frühjahr in Ghana, im Herbst in Nigeria. Spezialisten für Konfliktlösung von den Universitäten und der UNESCO halten Vorträge und die Studierenden arbeiten an gemeinsamen Projekten. Außerdem reisen regelmäßig afrikanische PhD-Studierende für mehrere Monate nach Hildesheim oder deutsche Studierende nach Afrika, um gemeinsam zu forschen. Eine E-Learning-Plattform für alle drei Hochschulen rundet das Angebot ab.

Workshops and e-learning

For this reason, in addition to their own research, regular personal exchange is part of the Ph.D. programme. Two 14-day workshops are held each year: in spring in Ghana, in autumn in Nigeria. Conflict resolution specialists from the universities and UNESCO hold lectures, and the students work on joint projects. In addition, African Ph.D. students travel regularly to Hildesheim for several months or German students travel to Africa for joint research. An e-learning platform for all three universities rounds out the programme.

16 PEACE, JUSTICE AND STRONG INSTITUTIONS

Das Graduiertenkolleg beschäftigt sich mit der positiven Wirkung von Kunst und Kultur in unsicheren Zeiten. Die Forschungsergebnisse sollen Wege zu mehr sozialem Zusammenhalt und Frieden in den westafrikanischen Gesellschaften aufzeigen.

The Graduate School focuses on the positive effects of art and culture in uncertain times. The research results aim at showing ways to achieve more social cohesion and peace in West African societies.

https://www.uni-hildesheim.de/sustainability

Sichere Ernährung trotz Klimawandel

CLIFOOD nimmt klimarobuste Landwirtschaft in den Blick

Food Security despite climate change

CLIFOOD focuses on climate resilient agriculture

Dürreperioden gefährden die Ernte in Ostafrika. | Droughts jeopardise the harvest in East Africa.

Das Leben in Ostafrika ist stark von der Landwirtschaft und somit vom Klima abhängig: Bleibt der Regen aus, so auch die Ernte. Dann kann die Bevölkerung nicht

Die Nachwuchswissenschaftler am CLIFOOD forschen interdisziplinär zu nachhaltigen Anpassungsstrategien in der Landwirtschaft. Sie untersuchen, wie sich Ernten und somit die Ernährung der ostafrikanischen Bevölkerung sichern lassen.

The young scientists at CLIFOOD conduct interdisciplinary research on sustainable adaptation strategies in agriculture. They examine how harvests, and thereby the food supply of the East African population, can be secured.

https://fsc.uni-hohenheim.de/en/projectclifood

Life in East Africa is heavily dependent upon agriculture and thus upon climate. If there is no rain, there is no harvest. When this happens, the population is undernourished and farmers have no income. New ways to ensure food and income despite climate change are being researched by young scientists at the German-Ethiopian Graduate School "Climate Change Effects on Food Security" (CLIFOOD), established in 2016. They simulate models, for instance, that predict crop yields under changing climate conditions. In another project, previously unused leaves of a climate-resistant plant are being processed to serve as food. Since interdisciplinary work is key, scholarship holders come from the agricultural, natural and nutritional sciences.

Ethiopian-German education

"Through CLIFOOD, we are closing a gap in East Africa: the training of doctoral candidates and postdocs in the area of food security", says Dr. Sintayehu Yigrem Mersha, project coordinator at **Hawassa University** in Hawassa, Ethiopia. Two postdocs and twelve doctoral candidates have already been awarded scholarships. The latter are being supervised in their research by Ethiopian and

ausreichend ernährt werden und Bauern erzielen kein Einkommen. Neue Wege, Versorgung und Verdienst trotz Klimawandel zu sichern, erforschen Nachwuchswissenschaftler am 2016 eingerichteten Deutsch-Äthiopischen Graduiertenkolleg „Climate Change Effects on Food Security“ (CLIFOOD). Sie simulieren zum Beispiel Modelle, um Ernteerträge unter veränderten Klimabedingungen vorherzusagen. In einem anderen Projekt werden bislang ungenutzte Blätter einer klimaresistenten Pflanze so verarbeitet, dass sie als Nahrungsmittel dienen können. Da hierbei Interdisziplinarität entscheidend ist, kommen die Stipendiaten aus den Agrar-, Natur- und Ernährungswissenschaften.

Äthiopisch-deutsche Ausbildung

„Mit CLIFOOD füllen wir eine Lücke in Ostafrika: die Ausbildung von Doktoranden und Postdocs auf dem Gebiet der Ernährungssicherung“, sagt Dr. Sintayehu Yigrem Mersha, Projektkoordinator an der **Hawassa-Universität** in Hawassa, Äthiopien. Zwei Postdocs und zwölf Doktoranden erhielten bereits Stipendien. Letztere werden in ihrer Forschung von äthiopischen und deutschen Dozenten betreut. „Hinzu kommen Blockseminare in beiden Ländern“, erklärt Dr. Jenny Kopsch-Xhema, Geschäftsführerin des Food Security Centers (FSC) an der **Universität Hohenheim.** So treffen die Stipendiaten auch Nachwuchswissenschaftler des FSC, „knüpfen internationale Kontakte und gewinnen Einblicke in andere Fächer“. „Mit dem Graduiertenkolleg möchten wir neue Lehrmethoden etablieren und die fachübergreifende Forschung stärken“, sagt Sintayehu Yigrem Mersha. Dabei spielen nicht nur die Stipendiaten als Multiplikatoren eine wichtige Rolle: „Wir bauen auch ein Qualifikationsprogramm für unsere Mitarbeiter auf. Künftig können sie sich am CLIFOOD zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien fortbilden oder tiefer in fachliche Themen wie Klimawandel und Ernährungssicherung eintauchen.“ Außerdem soll die agrarwissenschaftliche Fakultät der Hawassa-Universität mit dem noch neuen Institut für Ernährung vernetzt werden.

Stabile Basis

Die Hawassa-Universität ist das agrarwissenschaftliche Zentrum in der Region und arbeitet mit dem FSC in Hohenheim seit vielen Jahren zusammen. Das Graduiertenkolleg gestalten die Partner gemeinsam, fachlich wie organisatorisch, alles auf stabiler Basis: „Über die Jahre haben wir Vertrauen aufgebaut. Einige Wissenschaftler an der Hawassa sind Alumni der Universität Hohenheim“, sagt Jenny Kopsch-Xhema. Und Sintayehu Yigrem Mersha, selbst Alumnus, ergänzt: „Unsere Dozenten werden genauso wie die deutschen in die Lehre eingebunden, beide Seiten tragen zum Projektmanagement von CLIFOOD bei.“

Name
CLIFOOD - Climate Change Effects on Food Security

Scholarships
6 PhD scholarships in Ethiopia
6 PhD scholarships in Germany
4 Postdoctoral fellowships in Ethiopia

Funded activities
Field research
CLIFOOD Symposium in 2020
Development of an interdisciplinary training programme
Technical and didactical training of the teaching staff

German lecturers. “In addition, we offer block seminars in both countries”, explains Dr. Jenny Kopsch-Xhema, executive manager of the Food Security Center (FSC) at the **University of Hohenheim**. This way, scholarship holders also meet young scientists at the FSC, “form international contacts and gain insight into other disciplines”. “Through the graduate school, we’d like to establish new teaching methods and strengthen interdisciplinary research”, says Sintayehu Yigrem Mersha. In this process, it is not just the scholarship holders as multipliers who play an important role. “We’re establishing a qualification programme for our employees. In the future, they can take further education courses in the use of information and communication technologies at CLIFOOD or explore specific topics, such as climate change and food security.” In addition, the College of Agriculture at Hawassa University will be networked with the still new Institute of Nutrition, Food Science and Technology.

Stable basis

Hawassa University is the regional centre for agricultural sciences and has been cooperating with the FSC in Hohenheim for many years. The graduate school is being developed jointly by the partners, both technically and organisationally, everything on a stable basis. “Throughout the years we’ve built up trust. Some of the scientists at Hawassa University are alumni of the University of Hohenheim”, says Jenny Kopsch-Xhema. And Sintayehu Yigrem Mersha, an alumnus himself, adds: “Our lecturers are just as involved in the teaching as the Germans. Both sides contribute to the project management of CLIFOOD”.

Uraltes Pflanzenwissen nutzbar machen

Kamerunisch-deutsches Graduiertenkolleg erforscht traditionelle Heilpflanzen

Putting ancient botanical knowledge to use

Cameroonian-German Graduate School researches traditional medicinal plants

Das Wissen, welche Krankheiten sich mit welchen Pflanzen heilen lassen, wird in Afrika seit Generationen weitergegeben. Nun fragt die moderne Wissenschaft: Welche Substanzen in der Pflanze erzielen die gewünschte medizinische Wirkung? Nach den Antworten suchen Nachwuchsforscher am 2017 eröffneten Graduiertenkolleg YaBiNaPA in Kamerun. Die Abkürzung steht für Yaoundé Bielefeld Bilateral Graduate School Natural Products with Antiparasite and Antibacterial Acitivity. **Die Universitätspartner Yaoundé und Bielefeld** bauen das Kolleg gemeinsam auf. „Mit ihrem Know-how stärken die Bielefelder Kollegen unsere interdisziplinäre Arbeit und bilden unsere Dozenten und Studierenden fort", sagt Professor Bruno Ndjakou Lenta, kamerunischer Projektkoordinator. Zusammen mit Professor Norbert Sewald, dem deutschen Projektleiter an der Universität Bielefeld, werden die Naturstoffforschung und die Chemikerausbildung im Rahmen von YaBiNaPA weiterentwickelt. „Wir organisieren auch Workshops zu Softskills wie Teamarbeit oder Projektmanagement", so Lenta.

Mit Naturstoffen heilen

20 PhD-Studierende forschen bereits am YaBiNaPA. Dr. Marcel Frese, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld, erklärt, woran genau: „Wir versuchen, standardisierte Extrakte in gleichbleibender Qualität aus kamerunischen Pflanzen herzustellen. Diese dienen später als Grundlage für wirkungsvolle und kostengünstige Arzneien."

Knowledge about which diseases can be cured with which plants has been passed on in Africa for generations. Now modern science is asking: which substances in these plants achieve the desired medicinal effects? Young researchers are seeking the answers to these questions at the YaBiNaPA Graduate School in Cameroon, which opened in 2017. The abbreviation stands for "Yaoundé-Bielefeld Bilateral Graduate School Natural Products with Antiparasite and Antibacterial Activity". **The university partners Yaoundé and Bielefeld** are establishing the graduate school together. "With their know-how, the Bielefeld colleagues strengthen our interdisciplinary work and provide advanced training to our lecturers and students", says Professor Bruno Ndjakou Lenta, Cameroonian project coordinator. Together with Professor Norbert Sewald, the German project director at the University of Bielefeld, the natural product research and the chemistry training is further developed within the scope of YaBiNaPA. "We also organise workshops on soft skills such as teamwork and project management", says Lenta.

Healing with natural products

20 Ph.D. students are already conducting research at YaBiNaPA. Dr. Marcel Frese, research associate at the University of Bielefeld, explains on what. "We try to produce standardised extracts of consistent quality from Cameroonian plants. These will later serve as the basis for effective and affordable medicines."

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING

Die Nachwuchswissenschaftler am YaBiNaPA identifizieren pflanzliche Wirkstoffe, die parasitäre und bakterielle Krankheiten bekämpfen. Als Grundlage für wirkungsvolle und kostengünstige Medikamente sind diese Stoffe für die Menschen in Zentral- und Westafrika von großem Wert.

The young scientists at YaBiNaPA identify the active substances in plants that combat parasitic and bacterial diseases. As the basis of effective and affordable medicines, these substances are extremely valuable to the people of Central and Western Africa.

http://www.uni-bielefeld.de/yabinapa

Name
YaBiNaPA - Yaoundé
Bielefeld Bilateral Graduate School Natural Products with Antiparasite and Antibacterial Acitivity

Scholarships
20 PhD scholarships in Cameroon
4 1-year postdoctoral fellowships in Cameroon
4 1-year PhD scholarships in Germany
3 1-year postdoctoral fellowships in Germany
40 6-month visiting PhD stays in Cameroon
8 6-month PhD stays in Germany
4 Visiting scholars, for 3 months in Germany
3 Visiting lecturers, for 3 months in Cameroon

Funded activities
Establishment of the only regional liquid chromatograph with mass spectrometry coupling (LC-MS)
Laboratory equipment at the Université Yaoundé I
Curriculum development (PhD level)

Kostbares aus der Natur: Stipendiaten trocknen die Bestandteile kamerunischer Pflanzen, um anschließend die Wirkstoffe zu isolieren. | Natural treasure: Scholarship holders dry the components of Cameroonian plants so they can later isolate the active substances in them.

Dabei kommt ein Flüssigchromatograph mit Massenspektrometer-Kopplung zum Einsatz, der im Rahmen des Projekts angeschafft wurde. „Die Maschine trennt die Extrakte der Naturstoffe in ihre molekularen Bestandteile auf und bestimmt deren Masse“, so Frese. Nur so lässt sich die Zusammensetzung des jeweiligen Extrakts bestimmen. Professor Lenta ist zufrieden: „Früher mussten massenspektroskopische Analysen im Ausland durchgeführt werden, jetzt erledigen wir das in Kamerun.“

Bessere Gesundheitsversorgung
Von der Arbeit des Graduiertenkollegs profitiert künftig die Bevölkerung. „Die Gesundheitsversorgung ist gerade in den ärmeren Gebieten Kameruns schlecht, Apotheken gibt es wenige“, beschreibt Projektleiter Lenta die Situation. Bakterielle und parasitäre Erkrankungen wie Malaria sind weit verbreitet und verlaufen ohne Behandlung oft tödlich. „Umso wichtiger ist es, dass die Bevölkerung auf bezahlbare Naturstoffe zurückgreifen kann.“
YaBiNaPA ist das einzige Graduiertenkolleg in Zentral- und Westafrika, das zur Naturmedizin forscht und auf diesem Gebiet ausbildet. Damit beschreitet es einen zukunftsweisenden Weg für die Wissenschaft. Bruno Ndjakou Lenta sagt: „Wir bieten Zugang zu moderner Technologie und vermitteln Studierenden zeitgemäße disziplinäre und interdisziplinäre Kompetenzen.“

A liquid chromatograph with mass spectrometer coupling is used in this process. It was purchased within the scope of the project. “The machine separates the extracts of the natural substances into their molecular components and determines their mass“, says Frese. This is the only way to determine the composition of each extract. Professor Lenta is satisfied. “In the past, mass spectroscopic analyses had to be carried out abroad. Now we’re doing them in Cameroon.“

Better healthcare
In the future, the population will benefit from the work of the graduate school. “Healthcare is in a bad state, especially in the poorer areas of Cameroon, and pharmacies are few and far between“, says Lenta, project director, describing the situation. Bacterial and parasitic diseases, such as malaria, are widespread and often fatal without treatment. “This makes it all the more important for the population to be able to fall back on affordable natural products.“
YaBiNaPA is the only graduate school in Central and Western Africa to conduct research on natural medicine and provide training in this field. At the same time, it has a very forward-looking academic focus. Bruno Ndjakou Lenta says, “We offer access to modern technology and teach students up-to-date disciplinary and interdisciplinary skills“.

Lebenswerte Städte

Das Wits-TUB Urban Lab löst urbane Probleme von morgen

Liveable cities

The Wits-TUB Urban Lab solves tomorrow's urban problems

Feldforschung in Johannesburg: Provisorisch eingerichtete Straßenmärkte prägen die Innenstadt. | Field research in Johannesburg: Makeshift street markets are characteristic of the city centre.

Wits-TUB Urban Lab – so nennen die **University of the Witwatersrand in Johannesburg/Südafrika** und die **Technische Universität Berlin** ihr gemeinsames Projekt. „Unsere Partnerschaft ist wie ein Labor, in dem wir Erfahrungen vermischen und Ideen testen", erklärt Taki Sithagu, Projektkoordinatorin an der University of the Witwatersrand. „Wir wollen nicht bloß Stipendien vergeben, sondern eine Partnerschaft aufbauen, die den Austausch zwischen Afrika und Europa nachhaltig verbessert."

Unterschiedliche Kontexte – ähnliche Probleme

Seit dem offiziellen Start der Kooperation im September 2016 wurden bereits 19 von 20 Stipendienplätzen vergeben: 14 an Master- und fünf an PhD-Studierende. Teil des neuen Programms sind Sommerschulen, die in beiden Städten durchgeführt werden. „Nur so bekommen die Studierenden eine Idee vom Leben in der jeweils anderen Stadt", sagt Jakub Galuszka, der das Projekt an der TU Berlin koordiniert. „Wir können viel voneinander lernen", ergänzt Sithagu, „die Kontexte sind zwar verschieden,

Wits-TUB Urban Lab – this is what the **University of the Witwatersrand in Johannesburg/South Africa** and the **Technische Universität Berlin** have named their joint project. "Our partnership is like a laboratory where we mix experiences and test ideas", explains Taki Sithagu, project coordinator at the University of the Witwatersrand. "We want to do more than just award scholarships, we want to build a partnership that sustainably boosts exchange between Africa and Europe."

Different contexts – similar problems

Since the official start of the cooperation in September 2016, 19 of the 20 scholarships have already been awarded: 14 to master's students and five to Ph.D. candidates. A component of the new programme is a series of summer schools in both cities: "This is the only way that students can get an idea of what life is like in the partner university's city", says Jakub Galuszka, who coordinates the project at the TU Berlin. "We can learn a lot from each other", adds Sithagu; "the contexts may be different but

Das Wits-TUB Urban Lab an der University of the Witwatersrand in Johannesburg bildet Studierende und Doktoranden aus, die das Leben in Großstädten nachhaltiger und lebenswerter gestalten sollen. Die Stipendiaten arbeiten zum Beispiel an interdisziplinären Lösungen für die Verhinderung wachsendender Slums oder für energieeffizientes Wohnen.

The Wits-TUB Urban Lab at the University of the Witwatersrand in Johannesburg trains students and doctoral candidates who will develop methods for making life in large urban areas more sustainable and the cities themselves more liveable. The scholarship holders work on topics such as interdisciplinary solutions to growing slums or more energy-efficient living.

www.wits.ac.za/wits-tub-urban-lab

aber die Probleme ähnlich." Als Beispiel nennt Galuszka die Gentrifizierung, einen sozioökonomischen Strukturwandel in Großstädten, der die ursprüngliche Bevölkerung aus alten Quartieren vertreibt. „In Berlin fehlen Wohnungen, alte Wohnungen werden aufwendig renoviert, sodass die Mieten rasant steigen. Auch in Kapstadt können viele Menschen ihre Mieten im Stadtkern nicht mehr bezahlen und müssen in die häufig weit entfernten Vororte umziehen."

Breites Studienprogramm

Am Graduiertenkolleg besuchen die Masterstudierenden Seminare in Architektur, Stadtplanung und Nachhaltigkeit. Hier wie auch in den PhD-Programmen sind die Grenzen der Disziplinen fließend. „Alles ist miteinander verknüpft. Wir benötigen Absolventen, die über den eigenen Tellerrand hinausschauen", erklärt Sithagu. Soziale Ungleichheit, niedrige Lebensqualität in Slums, Klimawandel – weltweit stehen Städteplaner vor vielfältigen Herausforderungen, die nur in fachübergreifender Zusammenarbeit bewältigt werden können.
Das Wits-TUB Urban Lab hat die bereits seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft zwischen den zwei Universitäten gefestigt und vieles vorangebracht. Beispielsweise ging aus einer Lehrplanreform ein neues Masterprogramm zu nachhaltigen Städten hervor. Auch die Weiterentwicklung des PhD-Programms ist geplant. „Dank der Unterstützung des DAAD konnten wir das neue Curriculum für den Master of Urban Management eher als gedacht einführen und mehr Stellen für Doktoranden schaffen", sagt Sithagu.

the problems are similar". Galuszka names gentrification as an example. This socioeconomic, structural transformation in large cities drives original inhabitants out of their old neighbourhoods. "Berlin suffers from a housing shortage. Extensive renovation of old flats is causing rents to rise rapidly. In Cape Town the situation is similar. Many people can no longer afford their rents in the city centre, so they are often forced to move to remote suburbs."

Broad study programme

At the graduate school, the master's students attend seminars in architecture, urban planning and sustainability. As in the Ph.D. programmes, boundaries amongst the disciplines are fluid. "Everything is linked together. We need graduates with a wider perspective", explains Sithagu. Social inequality, low quality of life in slums, climate change – city planners worldwide face a variety of challenges that can only be met through interdisciplinary cooperation.
The Wits-TUB Urban Lab has both consolidated and advanced the long-standing partnership between the two universities. A curriculum reform has resulted in a new master's programme on sustainable cities, for instance. Further development of the Ph.D. programme is also planned. "Thanks to the DAAD's support, we were able to introduce the new curriculum for the Master of Urban Management and have created more positions for doctoral candidates earlier than we expected", says Sithagu.

Name
Wits-TUB Urban Lab

Scholarships
6 PhD scholarships in South Africa
54 Master scholarships in South Africa

Funded activities
Curriculum reform at the Master and PhD levels as well as a new Master programme "Urban Management"
Exchange and advanced training of academic staff

Industrieller Fortschritt – sauber und nachhaltig

RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School macht Katalyse in Vietnam bekannt

Industrial progress – clean and sustainable

RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School makes catalysis known in Vietnam

Willkommen: Die University of Science and Technology in Hanoi ist einer der zwei Partner in der vietnamesischen Hauptstadt. | Welcome: The University of Science and Technology in Hanoi is one of the two partners in the Vietnamese capital.

Die Industrie in Vietnam wächst rasant, mit negativen Folgen: Das Abwasser verunreinigt das Trinkwasser, Abgase verschmutzen die Luft. Dabei lässt sich verhindern, dass wirtschaftliches Wachstum und nachhaltige Entwicklung einander ausschließen. Diese Lösung heißt in der Chemie Katalyse. „Mit diesem chemischen Prozess laufen Reaktionen effektiver ab und es entstehen weniger Abfallprodukte“, sagt Professorin Le Minh Thang, Koordinatorin der Rostock-Hanoi SDG Graduate School (RoHan) an der **Hanoi University of Science and Technology (HUST).** Die Katalyse hat noch mehr zu bieten: „Giftige Verbindungen können in ungiftige umgewandelt, Wasser und Luft gereinigt werden.“

Starke Partner

Um das Verfahren in Vietnam voranzutreiben, haben sich HUST und die **Vietnam National University (VNU-HUST)** starke deutsche Partner gesucht: die **Universität**

Industry is growing rapidly in Vietnam with negative consequences. Wastewater pollutes the drinking water supply; exhaust gases pollute the air. But economic growth and sustainable development do not have to be mutually exclusive. There are solutions. In chemistry, it is called catalysis. “This chemical process makes reactions more effective and produces fewer waste products”, says Professor Le Minh Thang, coordinator of the Rostock-Hanoi SDG Graduate School (RoHan) at the **Hanoi University of Science and Technology (HUST)**. Catalysis has additional benefits. “Poisonous compounds can be converted into non-toxic compounds; water and air can be purified.”

Strong partners

In order to advance the process in Vietnam, HUST and the **Vietnam National University (VNU-HUS)** have sought out strong German partners: the **University of Rostock** and the Leibniz Institute for Catalysis (LIKAT) – the two operate the largest institute for catalysis in Europe. “At the newly established graduate school, we’re training master’s students, doctoral candidates and postdocs”, says Dr. Dirk Hollmann, German project coordinator and research associate at the University of Rostock. Lecturers from both Vietnamese universities are also being trained to pass on the newly acquired knowledge. Vietnamese and German scientists network in summer schools.
The core element of the graduate school is exchange. 30 Vietnamese scholarship holders have already come to the Baltic Sea for several months. In Rostock, we can offer all the equipment and materials necessary for practical work“, says Dirk Hollmann. However, the Vietnamese partners have also created attractive conditions for their young researchers – two new laboratories in Hanoi. German scientists are also using the modern facilities. The catalysis laboratories have yet another advantage. “We attract chemists from all over Asia”, says Le Minh Thang. Focusing on catalysis during the educational phase of a career is unusual in chemistry, according to Dirk Hollmann. “Chemists don’t generally specialise in specific technologies until they’re out working in their profession. Our graduates learn how to modify processes via catal-

Rostock und das **Leibniz-Institut für Katalyse** (LIKAT) – beide betreiben das größte Institut für Katalyse in Europa. „In dem neu eingerichteten Graduiertenkolleg bilden wir Master, Doktoranden und Postdoktoranden aus“, sagt Dr. Dirk Hollmann, deutscher Projektkoordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter a der Universität Rostock. Auch Dozenten beider vietnamesischer Universitäten werden trainiert, neues Wissen weiterzugeben. In Sommerschulen vernetzen sich vietnamesische und deutsche Wissenschaftler. Kernelement des Graduiertenkollegs ist der Austausch: Bereits 30 vietnamesische Stipendiaten sind für einige Monate an die Ostsee gekommen. „In Rostock können wir alle Materialien anbieten, die für das praktische Arbeiten notwendig sind“, sagt Dirk Hollmann. Doch auch die vietnamesischen Partner haben mit zwei neuen Laboren in Hanoi attraktive Bedingungen für ihre Nachwuchsforscher geschaffen; deutsche Wissenschaftler nutzen ebenfalls die modernen Einrichtungen. Die Katalyse-Labore haben einen weiteren Vorteil: „Wir ziehen Chemiker aus ganz Asien an“, sagt Le Minh Thang. Bereits in der Ausbildung den Schwerpunkt auf Katalyse zu legen, ist in der Chemie ungewöhnlich, sagt Dirk Hollmann: „Chemiker spezialisieren sich erst im Beruf auf einzelne Technologien. Unsere Absolventen hingegen können schon früh Prozesse mittels Katalyse modifizieren, um bessere Resultate zu erzielen.“ Le Minh Thang ergänzt: „Sie wirken als Multiplikatoren für diese Technologie in unserem Land.“

Für eine umweltfreundliche Chemieindustrie

Nhan Thi Nguyen, Master-Stipendiatin, RoHan

Nhan Thi Nguyen ist Masterstudentin an der HUST und Stipendiatin am RoHan. Sechs Monate lang forschte sie am Rostocker LIKAT: „Ich nutze die Katalyse auf Basis von Magnesium-Verbindungen, um Polycaprolacton, einen biologisch abbaubaren Kunststoff, herzustellen.“ Nguyen absolvierte bereits ihren Bachelor im Bereich Polymer Technology and Engineering an der HUST. Besonders die Zusammenarbeit mit den deutschen Partnern überzeugte sie davon, sich für das neue Graduiertenkol-

Die Chemie stimmt: Die Partner im lebendigen Gespräch. | Good chemistry: The partners engage in lively discussion.

ysis early on to achieve better results.” Le Minh Thang adds, “They act as multipliers for this technology in our country”.

For an environmentally-friendly chemical industry

Nhan Thi Nguyen, master’s scholarship holder, RoHan

Nhan Thi Nguyen is a master’s student at HUST and a scholarship holder at RoHan. She spent six months conducting research at LIKAT in Rostock. “I use catalysis based on magnesium compounds to produce polycaprolactone, a biodegradable plastic.”

Nguyen already holds a Bachelor’s degree in Polymer Technology and Engineering from HUST. The cooperation with the German partners in particular convinced her to

In Vietnam erlebt die chemische Industrie einen Aufschwung. Im RoHan-Projekt werden künftige Fachkräfte gefördert, die mit ihrem Know-how diese Industrie, Wissenschaft und Forschung modernisieren sowie umweltfreundlich und nachhaltiger gestalten werden.

In Vietnam, the chemical industry is experiencing a boom. The RoHan project supports future professionals who will use their know-how to modernise this industry, science and research, as well as make it more environmentally friendly and sustainable.

www.rohan-sdg.com

Praktisches Arbeiten in Rostock: Stipendiaten lernen am LIKAT, wie sie moderne Techniken nutzen können. | Practical work in Rostock: At LIKAT, scholarship holders learn how they can use modern technologies.

leg zu bewerben: „Das dort vorhandene technologische Know-how bringt mich nicht nur in meiner Karriere weiter. Die Forschungsthemen, die aus der Kooperation hervorgehen, treiben die vietnamesische Industrie, Wissenschaft und Forschung voran – ich bin froh, ein Teil davon zu sein." Im Anschluss an ihren Master möchte sie sich auf eine Doktorandenstelle bewerben.

apply to the new graduate school. "The technological know-how available there does more than just help me to advance my career. The research topics that emerge from the cooperation are driving Vietnamese industry, science and research forward – I'm glad to be a part of it", she says. Upon completion of her master's degree, she would like to apply for a doctoral position.

Name
RoHan – Rostock-Hanoi SDG Graduate School

Scholarships
4 PhD scholarships (Bilateral PhD programme)
4 PhD scholarships in Vietnam
2 PhD scholarships in Germany
8 1-year postdoctoral fellowships in Germany
12 6-month Master scholarships in Germany
6 6-month PhD scholarships in Germany

Funded activities
Equipment for two laboratories in Vietnam (at VNU-HUS and HUST)
Development of a MOOC
Curriculum development (Master and PhD levels)
Development of a double-degree programme

Gegen soziale Ungleichheit in den Anden

trAndeS setzt sich für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung ein

Against social inequality in the Andes

trAndeS is working toward socially, economically and ecologically sustainable development

Umwelt und Menschenrechte werden in Peru nicht ausreichend geschützt – bringt es Ady Rosin Chinchay Tuesta auf den Punkt. Die Peruanerin promoviert an der **Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP)** und absolviert seit März 2017 mit 13 Kommilitonen zusätzlich zu ihrem Studium das Postgraduiertenprogramm „Nachhaltige Entwicklung und soziale Ungleichheiten in der Andenregion" (trAndeS).
Die Staaten der Andenregion gehören zu den ungleichsten Ländern der Welt. Das Postgraduiertenprogramm trAndeS

The environment and human rights are not adequately protected in Peru – sums up Ady Rosin Chinchay Tuesta. The Peruvian is a Ph.D. candidate at the **Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP)** and has been studying with 13 fellow students since March 2017, in the Postgraduate Programme on Sustainable Development and Social Inequalities in the Andean Region" (trAndeS). The countries of the Andes region are among the most unequal in the world. The postgraduate programme trAndeS investigates how these social inequalities impede

Kleinbauern in den Anden: Gerade die schwachen Glieder der Gesellschaft leiden unter den Umweltfolgen von Agrarindustrie und Bergbau. |
Farmers in the Andes: The exploitation of resources hits the weaker members of society especially hard.

trAndeS Stipendiaten an der PUCP beschäftigen sich im Unterricht mit sozialen Ungleichheiten in der Andenregion | trAndeS scholarship holders address social inequalities in the Andes region in classes at PUCP.

Ein gutes Team: Vorstand und Mitarbeiter der beiden trAndes Geschäftsstellen an der FU Berlin und der PUCP | An effective team: Board and employees of the two trAndeS offices at FU Berlin and PUCP

erforscht, wie diese sozialen Ungleichheiten die Umsetzungsmöglichkeiten nachhaltiger Entwicklung beeinträchtigen, und damit den SDG entgegenstehen. Gleichzeitig sollen über die Arbeit des Programms Wege aufgezeigt werden, wie die SDG zu der Verringerung der sozialen Ungleichheiten beitragen. „Das Programm wird mit der Zertifizierung trAndeS abgeschlossen", erklärt Dr. Bettina Schorr von der **Freien Universität Berlin**, deutsche Projektleiterin des gleichnamigen Graduiertenkollegs von PUCP und FU Berlin. „Die Privatuniversität ist mit weitem Abstand die beste Universität in Peru", betont Schorr. Dort forscht Chinchay Tuesta über das entwicklungspolitische Instrument der „Ökologischen Territorialplanung" in den peruanischen Anden, das häufig aufgrund privater Interessen nicht umgesetzt werden kann. Zum Beispiel

Name
Sustainable Development and Social Inequalities in the Andean Region (trAndeS)

Scholarships
8 Master scholarships in Peru
8 PhD scholarships in Peru
10 3 – 6 months postdoctoral fellowships in Peru
6-month stays for guest professors in Berlin

Funded activities
Curriculum development (Master and PhD levels)
Courses and Colloquia at PUCP and FU Berlin
Establishment of a trans-Andean Sustainability Network
SDG-related investigations
Conferences, workshops, symposia
Publications

the implementation of sustainable development and thus stand in the way of achieving the SDGs. At the same time, the programme strives to identify ways in which achieving the SDGs contribute to reducing social inequalities. "Graduates earn trAndeS certification through this programme", explains Dr. Bettina Schorr from the **Freie Universität Berlin**. She is the German project director of the PUCP and FU Berlin Bilateral SDG Graduate School programme. "The private university is by far the best university in Peru", emphasises Schorr.
Chinchay Tuesta is conducting research on the development policy instrument "ecological territorial planning" in the Peruvian Andes, which often cannot be implemented due to private interests. In many Peruvian mining regions, for instance, ecologically sensitive spatial planning is obstructed by entrepreneurs or politicians because it stands at odd with their economic interests, such as access to water, land or metal deposits.
"In the scope of my research, I have come to the realisation that Colombia, Bolivia, Ecuador and Brazil are acting in a similar way and are thus facing similar problems", explains the scholarship holder. Chinchay Tuesta is grateful to be a part of the trAndeS community. "No other programme in Peru funds a complete doctoral thesis and gives scholarship holders the opportunity to travel abroad and network with other scientists." Project director Gerardo Damonte from PUCP also finds the Peruvian-German project enriching. "Through this cooperation, we're promoting joint teaching and research. We can learn from each other and address serious problems in the region."

Drinking water and agriculture at risk
For a long time, the Andean economy was based on the extraction of mineral resources. The agro-industry also grew rapidly – causing severe damage to the environment. "While mining employs toxic materials to separate

wird in vielen Bergbauregionen Perus eine ökologisch sensible Raumplanung von Unternehmern oder auch Politikern verhindert, da diese ihren wirtschaftlichen Interessen, etwa dem Zugang zu Wasser oder Ländereien, entgegenstehen beziehungsweise Metallreserven unzugänglich machen würden.
„Im Rahmen meiner Forschung habe ich erkannt, dass Kolumbien, Bolivien, Ecuador und Brasilien ähnlich handeln und somit vergleichbare Probleme haben", erklärt die Stipendiatin. Chinchay Tuesta ist dankbar, ein Teil der trAndeS-Community zu sein. „In Peru gibt es kein anderes Programm, das eine vollständige Doktorarbeit fördert und den Stipendiaten die Chance gibt, ins Ausland zu reisen und sich mit anderen Wissenschaftlern zu vernetzen." Auch Projektleiter Dr. Gerardo Damonte von der PUCP empfindet das peruanisch-deutsche Projekt als bereichernd: „Durch die Kooperation fördern wir die gemeinsame Lehre und Forschung. Wir können voneinander lernen und gravierende Probleme der Region angehen."

Trinkwasser und Landwirtschaft in Gefahr

Lange Zeit konzentrierte sich die Wirtschaft in den Anden auf die Förderung von Bodenschätzen. Zusätzlich wuchs die Agrarindustrie stark an – mit massiven Beeinträchtigungen für die Umwelt: „Der Bergbau nutzt toxische Materialien, um die Erze von Gestein zu trennen, und in der Landwirtschaft werden Pestizide eingesetzt", beschreibt Bettina Schorr die Situation.
Für die lokale Bevölkerung, die sich nicht dagegen wehren kann, hat das Konsequenzen: Die Minen verschmutzen zum Teil die Quellen für Trinkwasser und die landwirtschaftlich genutzten Böden. Pestizide belasten die Felder und die Gesundheit der Kleinbauern. „Wir leben in einer Region, in der eine große Ungleichheit herrscht", sagt Gerardo Damonte, „umso wichtiger ist es, dass unsere Studierenden an Lösungen für diese Probleme arbeiten."

Feedback von Experten

Um solche Lösungen flächendeckend in der Andenregion zu verbreiten, setzt trAndeS auf den Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerks. Dazu lädt das Graduiertenkolleg Kollegen aus anderen Andenländern zu Veranstaltungen an die PUCP ein und gemeinsam wird an weiteren Forschungsprojekten und Publikationen gearbeitet. Außerdem bieten die Berliner Wissenschaftler Workshops zu Forschungsmethoden und aktuellen Fragestellungen für Studierende und Doktoranden an. „Wir bekommen wichtige Impulse, um unsere Forschungsarbeiten voranzubringen", berichtet Chinchay Tuesta. Dozenten der PUCP können für jeweils ein halbes Jahr als Gastwissenschaftler an die FU Berlin kommen. Im November 2017 kam die peruanische Delegation mitsamt der 14 Studierenden eine Woche lang zu Besuch nach Berlin: „Wir stellten unsere Projekte vor und erhielten wertvolles Feedback von den deutschen Experten", lautet das Fazit von Chinchay Tuesta.

10 REDUCED INEQUALITIES

Die Stipendiaten und Wissenschaftler von trAndeS erforschen wie sich die vorherrschenden sozialen Ungleichheiten im Andenraum auf die Möglichkeit, die SDG umzusetzen, auswirken. Sie möchten damit zum Abbau sozialökonomischer, sozialpolitischer und sozioökologischer Ungleichheiten in der Region beitragen. Sie fördern damit sodie Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und stärken den Zusammenhalt der Gesellschaft.

The scholarship holders and scientists of trAndeS explore how the prevailing social inequalities in the Andean region affect the chances of achieving the SDGs. Their aim is to contribute to the reduction of socio-economic, socio-political and socio-ecological inequalities in the region. By doing so, they promote the preconditions necessary for sustainable economic growth and greater social cohesion.

www.programa-trandes.net

the ore from the rock, pesticides are used in agriculture", Bettina Schorr describes the situation.
This carries consequences for the local population, against which it cannot defend itself. Some of the mines pollute agricultural land and sources of drinking water. Pesticides contaminate the fields of small-scale farmers and damage human health. "We live in a region marked by great inequality", says Gerardo Damonte. "This makes it all the more important for our students to work on solutions to these problems."

Feedback from experts

In order to disseminate such solutions throughout the Andes region, trAndeS is focusing on establishing a sustainability network. To this end, the graduate school invites colleagues from other Andean countries to events at the PUCP and collaborates on joint research projects and publications. In addition, the Berlin scientists offer workshops on soft skills advanced research methods and current topics in their field for students and doctoral candidates. "These activities provide us with important stimuli that advance our research work", reports Chinchay Tuesta. Lecturers from the PUCP can come to the FU Berlin as visiting scholars for a period of up to six months. In November 2017, the Peruvian delegation and the 14 students visited Berlin for a week. "We presented our projects and received valuable feedback from the German experts", sums up Chinchay Tuesta.

Perspektiven für Frieden

Kolumbianisches Graduiertenkolleg arbeitet an konfliktfreien Lösungen

Prospects for peace

Colombian Graduate School works on conflict-free solutions

In Bogotá: Wie die Kolumbianer lehren und forschen, sahen sich die deutschen Partner vor Ort an. | In Bogotá: German partners observe how the Colombians teach and research on site.

50 Jahre lang tobte in Kolumbien der Bürgerkrieg, bis 2016 ein Friedensabkommen mit den FARC-Rebellen in Kraft trat. Bei der Umsetzung kommt es nun darauf an, dass territoriale Rechte und die Nutzung natürlicher Ressourcen zwischen gesellschaftlichen Gruppen konfliktfrei verteilt werden. „Kriminelle haben zum Beispiel ehemalige Gebiete der Guerillas vereinnahmt, um illegal Holz zu fällen", sagt Tomás Enrique León Sicard vom Institut für Umweltforschung (IDEA) an der **Nationalen Universität Kolumbiens (UNAL).** Dort koordiniert er das neue Graduiertenkolleg. In anderen Gegenden des Landes steht eine kleinbäuerliche und nachhaltige Landwirtschaft einem anderen Entwicklungsmodell gegenüber, das Ressourcen ausbeutet und Monokulturen stärkt.

Das IDEA trägt zur Lösung solcher Spannungen bei: „Wir forschen dazu, wie Frieden, Landrechte und Umwelt zusammenhängen und konzentrieren uns auf Bauern in

A civil war raged in Colombia for 50 years until a peace agreement with the FARC rebels came into force in 2016. An important component of the implementation process is ensuring the conflict-free distribution of territorial rights and the use of natural resources amongst social groups. "Outlaws, for instance, have seized former guerrilla territories to log timber illegally", says Tomás Enrique León Sicard from the Institute of Environmental Studies (IDEA) at the **National University of Colombia (UNAL)**, where he coordinates the new graduate school. In other parts of the country, small-scale and sustainable agriculture is confronted with a development model that exploits resources and strengthens monocultures.

IDEA contributes to easing such tensions. "We are exploring how peace, land rights and the environment are interrelated and focusing on farmers in conflict regions", says Leon Sicard. Master's students are being trained

Name
Environmental Peacebuilding and Development in Colombia: Doctoral Studies Support Program (DSSP)

Scholarships
20 PhD scholarships in Colombia
6 6-month research scholarships in Colombia
6 short-term postdoctoral stays in Germany

Funded activities
Development of a virtual campus
Offering of Massive Open Online Courses (MOOC)
Curriculum development (PhD level)

den Konfliktgebieten“, so Leon Sicard. Auch Masterstudierende werden hier ausgebildet. Für die Einrichtung des neuen Doktorandenprogramms (DSSP) zu Environmental Peacebuilding und Entwicklung in Kolumbien arbeitet das IDEA mit dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der **Universität Bonn** zusammen.

Doktorandenprogramm akkreditiert
„Wir unterstützen das IDEA bei der Akkreditierung des Doktorandenprogramms und bieten Kurse zu interdisziplinären Konzepten und Methoden an“, sagt Professorin Eva Youkhana, Leiterin des bilateralen SDG-Graduiertenkollegs am ZEF. 2018 werden erstmals sechs Vollzeitstipendien an kolumbianische Doktoranden vergeben. Auch für Austausch ist gesorgt: Kolumbianische Postdocs gehen mit dreimonatigen Writing Fellowships ans ZEF in Bonn, um an Forschungsanträgen oder Publikationen zu arbeiten. Research Fellows aus der Region forschen für mehrere Monate in Kolumbien.

Gemeinsam mit den Bonner Kollegen bauen die Kolumbianer eine digitale Forschungsdatenbank auf: „IDEA und ZEF-Mitarbeiter werden die Forschungsdaten der Stipendiaten sowie der Masterstudierenden sortieren, reinigen und einpflegen“, berichtet Eva Youkhana. Die kartenbasierte Datenbank ist nur ein Instrument, um die Forschung auch räumlich sichtbar zu machen. Das Institut pflegt zudem Kontakte in die örtlichen Gemeinden und bietet Konfliktparteien im „Observatorio de Conflictos Ambientales“ eine digitale Plattform, um sich anzunähern und Lösungen auszuhandeln.

Vielseitige Expertise bündeln
„Die Kooperation ist ein Glücksfall“, sagt Leon Sicard. „Wir können ein qualitativ erstklassiges Doktorandenprogramm anbieten und möchten unsere vielseitige Expertise in einer gemeinsamen Forschungsagenda bündeln.“ 2018 startet das Graduiertenkolleg mit klarem Ziel: „Es soll sich so etablieren, dass langfristig unser Beitrag in den Kursen überflüssig wird“, erklärt Eva Youkhana. „Die ausgebildeten Doktoranden sollen später als Multiplikatoren an der Universität und in der Region wirken.“

for this purpose. IDEA is cooperating with the Center for Development Research at the **University of Bonn** to set up the new Ph.D. programme (DSSP) on Environmental Peace-Building and Development in Colombia.

Ph.D. programme accredited
“We support IDEA in getting the doctoral programme accredited and offer courses on interdisciplinary concepts and methods”, says Professor Eva Youkhana, Director of the Bilateral SDG Graduate School at the ZEF. In 2018, the first six full-time scholarships will be awarded to Colombian doctoral students. Exchange is also part of the cooperation. Colombian postdocs go to the ZEF in Bonn on three-month writing fellowships to work on research proposals or publications. Research fellows from the region conduct research in Colombia for several months.

Together with their Bonn colleagues, the Colombians are setting up a digital research database: “IDEA and ZEF employees will sort, clean and update the research data of the scholarship holders and the master’s students“, reports Eva Youkhana. The map-based database is just one instrument to help make the data spatially visible. The institute also maintains contact with the local communities and provides a digital platform for conflict parties in the “Observatorio de Conflictos Ambientales“ to help the sides come together and negotiate solutions.

Bundling wide-ranging expertise
“This cooperation project is a stroke of luck”, says Leon Sicard. “We can offer a top-quality doctoral programme and would like to pool our diverse expertise in a joint research agenda.” In 2018, the graduate school will start with a clear goal: “The graduate school should be established in a way that makes our contribution to the courses superfluous long term“, explains Eva Youkhana. “The trained doctoral candidates will later act as multipliers at the university and throughout the region.”

Vor dem Hintergrund des kolumbianischen Friedensabkommens erforschen Studierende, Doktoranden und Wissenschaftler an dem SDG-Graduiertenkolleg, wie Land konfliktfrei verteilt und nachhaltig bewirtschaftet werden kann.

Against the background of the Colombian peace agreement, students, doctoral candidates and scientists at the SDG Graduate School are investigating how land can be distributed conflict-free and managed sustainably.

http://idea.unal.edu.co/DSSP/DSSP.html

Die Ziele im Blick behalten
Wirkungsorientiertes Monitoring und Erfahrungstausch

Keeping the goals in view
Results-oriented monitoring and exchange of experience

Netzwerktreffen stärken den Erfahrungsaustausch zwischen den Graduiertenkollegs. | Network meetings strengthen the exchange of experiences amongst the graduate schools.

Sind die Ziele klar definiert? Wie werden Fortschritte überprüft? Wie kann die Steuerung der Projekte optimiert werden? Diese Fragen werden mithilfe des wirkungsorientierten Monitorings beantwortet. Das Instrument wird zum ersten Mal bei einem DAAD-Programm von der Größe der SDG-Graduiertenkollegs eingesetzt.
Bereits in ihrem Projektantrag legen die Partner fest, was sie mit dem Graduiertenkolleg erreichen wollen und auf welchen Wegen. Dazu haben sie Erfolgsindikatoren identifiziert. „In einem ersten Auftakttreffen und in einem persönlichen Coaching konnten die deutschen Partner die Pläne feinjustieren und sich mit dem Online-Tool vertraut machen, das ein kontinuierliches Monitoring ermöglicht“,

Are the goals clearly defined? How is progress monitored? How can project management be optimised? These questions are answered with the help of results-oriented monitoring. This instrument is being used for the first time in a DAAD programme as large scale as the SDG Graduate Schools.
In their project proposal, the partners already specify what it is that they want to achieve with the graduate school and how. In addition, they identify performance indicators. “At an initial kick-off meeting and a personal coaching session, the German partners were able to fine-tune their plans and familiarise themselves with the online tool, which enables continuous monitoring”, reports Lars Gerold, Section Head of Institution Building in Higher Education at the DAAD.

Advantages and reduced workload

The new online tool offers several advantages. German and foreign partners can access it and continuously feed it with data. In addition, the monitoring tool simplifies reporting procedures for the universities and the DAAD. The data is standardised and evaluated by computer. This also makes it possible to compare the graduate schools with one another. “The tool reduces the administrative workload and has been very well received by the universities”, observes Lars Gerold.

Learning in the network

Various formats such as network meetings provide opportunities for the graduate schools to exchange experience. “This is important because they all face the same challenge of establishing cross-continental structures”, says the Section Head. One of the first joint meetings of all the German and foreign partners was therefore focused on operational issues. How do we draw up contracts? How should we transfer money? And how do we deal with

In Coachings optimierten die Hochschulen ihre Projektpläne. | In coaching sessions, the universities optimise their project plans.

berichtet Lars Gerold, Leiter des Referats Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit im DAAD.

Vorteile und Arbeitserleichterung

Das neue Online-Tool hat mehrere Vorteile: Deutsche und ausländische Partner können darauf zugreifen und es kontinuierlich mit Daten füllen. Außerdem erleichtert das Monitoring-Tool das Berichtswesen für die Hochschulen und den DAAD: Die Daten sind standardisiert und werden computergestützt ausgewertet. So wird es auch möglich, die Graduiertenkollegs miteinander zu vergleichen. „Das Tool entlastet bei der administrativen Arbeit und wird von den Hochschulen sehr gut angenommen", stellt Lars Gerold fest.

Lernen im Netzwerk

Verschiedene Formate wie beispielsweise Netzwerktreffen dienen dem Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Graduiertenkollegs. „Das ist wichtig, denn sie stehen alle vor der Herausforderung, Strukturen über Kontinente hinweg aufzubauen", sagt der Referatsleiter. Auf einem ersten gemeinsamen Treffen aller deutschen und ausländischen Partner ging es deshalb vor allem um das operative Geschäft: Wie setzen wir Verträge auf? Wie regeln wir den Geldtransfer? Und wie gehen wir mit politischen Verwicklungen vor Ort um?
Obwohl sich die Graduiertenkollegs in ihrer Ausrichtung stark unterscheiden, zeigten sich thematische Anknüpfungspunkte: „So entstand zum Beispiel die Idee, im Rahmen einer transatlantischen Kooperation zwischen dem Graduiertenkolleg in Äthiopien und dem Kolleg in Peru ein gemeinsames Symposium zum Thema Food Security in Hochgebirgsregionen anzubieten. Solche Diskussionen und Ansätze sollen auf künftigen Treffen vertieft werden.

local political entanglements?
Although the graduate schools differ greatly in their orientation and focus, they share common thematic points of interest. The idea arose of offering a joint symposium on the topic of food security in high mountain regions within the scope of a transatlantic cooperation project between the graduate school in Ethiopia and the graduate school in Peru, for example. Such discussion and approaches will be explored in more depth at future meetings.

Das DAAD-Team für die SDG-Graduiertenkollegs: Referatsleiter Lars Gerold, Kirsten Bönninghausen (links), Dorothee Schwab. | The DAAD team for the SDG Graduate Schools: Head of Section Lars Gerold, Kirsten Bönninghausen (left), Dorothee Schwab.

http://www.daad.de/sdg-kollegs